

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Wiederum ist ihre Beethoven-Interpretation wie aus einem einzigen Guss. Alles fließt ineinander, alles stimmt „auf den Punkt“, es gibt keine Schwankungen, keine Irritationen: Die Drei sprechen im wahrsten Sinne des Wortes eine Sprache. Und genau das ist es, was das Busch-Trio wie kein anderes vor seinen Zuhörerinnen und Zuhörern bis ins allerkleinste Detail ausbreitet. Es ist das so kraftvolle, auf absolut klare Konturen ausgerichtete Spiel der drei Musiker, das einem manches Mal fast den Atem stocken lässt.

Cuxhavener Nachrichten | Cuxhaven | Ilse Cordes | 27. März 2026

Es bietet Spielkultur und Engagement, Kraft und Zärtlichkeit, schlanken und transparenten Klang und tiefes Verständnis für die Musik. Das Zusammenspiel ist traumwandlerisch sicher, die Nutzung von Darmsaiten selbstredend. Gerade in der Pointiertheit im Detail und dem dynamischen Facettenreichtum weiß das Busch Trio mitzureißen – etwa wenn kleine Portamenti ganz nebenbei eine lange Aufführungstradition in Erinnerung rufen oder die Musiker schroffe und samtige Klänge in großem Kontrastreichtum nebeneinanderstellen.

Fono Forum | CD Beethoven Vol. 1 | Jürgen Schaarwächter | Februar 2026

Schon zu Beginn des Es-Dur-Trios wird klar, dass diese Interpretationen von schneller Brillanz und scharfen dynamischen Kontrasten sein werden – genau das, was für den frühen Beethoven nötig ist – und auch das Finale ist voller knackiger Akkorde und Akzente.

Gramophone | CD Beethoven | Lindsay Kemp | November 2025

Tatsächlich eint die drei die gleiche Musikauffassung: hochromantisch, voluminös und expansiv. Arenskys op.32 wirkt mal farbig, mal keck und mal schwelgerisch, aber weniger zurückhaltend, wie man es bei einer Totenklage erwarten würde. Nur im dritten Satz Elegia darf das Cello wehmütig klagen.

Der Patriot | Lippstadt | Bettina Boronowsky | 28. Januar 2025

Der Geiger Mathieu van Bellen sowie die Brüder Ori (Cello) und Omri Epstein (Klavier) strebten alles andere als gediegenen Schönklang an, sondern sind brennende Ausdrucks-Musiker, die viel riskieren. Das ist ein mutiges, manchmal ruppiges Spiel, das aber, etwa im Largo assai e espressivo des op. 70/1 auch so zart und zerbrechlich klingen kann, dass das Publikum mucksmäuschen still war, bevor der Pianist plötzlich wieder einen Akkord in die Tasten stanzte, dass man fast erschrak. So entstand freilich eine Gespanntheit und oft vibrierende Stimmung, die großartig war und unter die Haut ging. Auch hier wieder gingen die drei jungen Männer an den Rand dessen, was an ihren Instrumenten möglich ist – mit aufregendem Ergebnis.

Bosco | Gauting | Klaus Kalchschmid | 4. Mai 2024

Das Ensemble unterstrich auch bei dieser künstlerischen Grenzerfahrung sein exzeptionelles Format. Spannungsstark verdichtet die kontrastreichen Ecksätze, knackig pointiert das charakteristisch groteske

Pressestimmen | May 2026

*Scherzo-Tänzchen, inständig beredt die ohne jede Larmoyanz entfaltete Largo-Passacaglia: Diese reife Schostakowitsch- Deutung des Busch-Trios war fraglos die Krönung der Kammermusiksaison von Forum Kultur.*

Starkenburger Echo | Heppenheim | Klaus Roß | 18. März 2024

*Ihre schreiende Komplizenschaft und ihre synergetische Brillanz katapultieren sie in die Elite der besten Formationen für ihre Besetzung. Ihre Lesarten, die bereits in ihren früheren Aufnahmen (prachtvolle Schubert- und Dvořak-Aufnahmen) deutlich wurden, gewinnen noch an Relevanz und verleihen ihren Gravuren einen Platz an der Spitze.*

Res Musica | CD Ravel, Schostakowitsch | Jean-Luc Caron | 27. November 2023

*Das Busch Trio verfügt über die musikalische Tiefe, um die sehr unterschiedlichen Emotionen dieser großen Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts zu erfassen. Bei Ravel war ich völlig fasziniert von der schieren Klangschönheit, die die Interpreten im ersten Satz hervorzaubern. Die traumhafte Tiefe der Musik kommt besonders lebendig rüber, ohne jeden Kompromiss.*

*Aber wieder einmal konzentrieren sich die Buschs darauf, sich so lange wie möglich zurückzuhalten, so dass der Höhepunkt, wenn er schließlich erreicht wird - mit der eindringlichen Wiederholung des Triobeginns -, absolut überwältigend ist.*

BBC Music Magazine | CD Ravel und Schostakowitsch Klaviertrios | Erik Levi | 30. November 2023

Das Busch Trio, das bereits mit Dvorak und Schubert aufgefallen ist, nähert sich dem Werk mit Nüchternheit, Musikalität und gezügelter Spannung. Es balanciert auf perfekte Weise die romantischen Ausbrüche der extremen Sätze und die versteckten Irrungen und Wirrungen des Pantoum aus. Mit ihrem raffinierten Spiel gestalten die Musiker wunderbar frei ohne zu übertreiben (Totentanz im Finale). Sie geben sie sich keiner übertriebenen Ausgelassenheit hin, sondern lassen den Eindruck eines liturgischen Rituals, das weit in die Vergangenheit zurückreicht, entstehen.

Diapason | CD Ravel, Schostakowitsch | Patrick Szersnovicz | 2023

*Alle vier Sätze des Werks von Ravel weisen die eine oder andere Besonderheit auf. Die Eröffnung schwebt eindringlich in einem Reich der traumhaften Beschwörung. Der zweite Satz fliegt, wie es sich gehört, abwechselnd federleicht und kraftvoll, und auch der langsame Satz findet eine feine Balance zwischen Keuschheit und Sinnlichkeit. Wenn Ravel das Medium in den ekstatischen Schlusseiten des Finales bis an die Grenze treibt, sind dem alle drei Künstler gewachsen*

Gramophone | CD Ravel und Schostakowitsch Klaviertrios | David Fanning | 11/23

*Beim Klaviertrio auf dem Konzertpodium besteht immer die Gefahr, dass der mächtige Konzertflügel klanglich auftrumpft, und der Geiger, auch der Cellist, mit letzter Kraft wie um ihr Leben spielen und streichen müssen, damit sie sich neben dem Konzertflügel wenigstens einigermaßen behaupten können. Dass das Busch Trio dieser Gefahr entgeht, ist vor allem seinem ausgezeichneten Pianisten, Omri Epstein, und dessen unerhörter spieltechnischer, aber auch musikalischer Präsenz zu verdanken.*

Süddeutsche Zeitung | Dachau | Adolf Karl Gottwald | 24. April 2023

Pressestimmen | May 2026

*So eine Einheit, so ein Zusammensingen, so etwas grenzenlos Beglückendes habe ich, auch wenn's zu salbungsvoll oder überschwänglich klingen mag, noch nie und nirgendwo gehört.*

**Dolomiten** | Bozen/Meran | C.F.Pichler | 26.1.2022

*Das Busch-Trio ... geht diese beiden Werke relativ optimistisch und dynamisch an. Das vorwärtsdrängende, kommunikationsfreudige Spiel der drei Musiker bringt Schuberts Es-Dur Trio so richtig zum Leben und lässt das tragische Schicksal des Komponisten etwas vergessen.*

**Pizzicato** | CD Schubert | Alain Steffen | 22. Dezember 2020

*Bereits beim Beginn des Allegro spüren wir eine Glut, die weder düster noch dramatisch ist, sondern eine sehr eindringliche Dringlichkeit besitzt. Die Kontraste sind sehr scharf, und die Spannungsbereiche werden dadurch wunderbar hervorgehoben. ... Bisher haben wir dieses Ensemble nur auf Tonträger mit dem Gesamtwerk der Klaviertrios, -quartette und -quintette von Dvořák (mit Maria Milstein und Miguel da Silva) gehört. Hier bieten sie uns eine technische Leistung auf höchstem Niveau: Klarheit, Genauigkeit, Ausgewogenheit... Man spürt, dass die Musiker sich ihrer stilistischen Wahl sicher sind, die aus Eleganz, Nüchternheit in den Effekten, aber Engagement im Ausdruck besteht. Adolf Busch wäre sicher stolz darauf, ihnen seinen Namen gegeben zu haben.*

**Crescendo Magazine** | CD Schubert | Pierre Carrive | 12. Dezember 2020

*... what a perfect little distillation of the qualities of the Busch Trio ... In short, they play with affection and style ... to put the music, and only the music, first'.*

**Gramophone** | CD Schubert | Richard Bratby | Dezember 2020

*Im zweiten Satz [Schubert D 898] konnte man etwas Beeindruckendes erleben: Blitzten bis dahin kleinere und größere Hustenattacken aus allen Ecken des Saales akustisch auf, so war es jetzt absolut still. Es schien, als ob der Melodiefluss von der Bühne den Atem der Zuhörer beruhigt hatte - das hatte sicher damit zu tun, dass die Musiker die liedhafte Spannung der Melodie wie ein Lied ohne Worte verstanden. Spielerisch leicht beschloss ein Rondo (Allegro vivace) das Werk, das mit seinen wunderbaren Dialogphasen zwischen Violine und Violoncello ebenso überraschte wie mit Stellen traumhafter Versunkenheit.*

**Süddeutsche Zeitung** | Klaus Mohr | 11. März 2018

*The players make much of the bold rhetorical outbursts and emotional intensity of the first movement. In the Andante they bring out many moods, of serenity, anxiety and mystery. It is possible in this performance to hear signs of the awakening opera composer. There is some heated playing in the generally high-spirited finale. The recorded sound is warm and well balanced throughout.*

**The Strad** | CD Dvořák III | Tim Homfray | Oktober 2018